

Sprechsaal.

Was ist der Zweck des Börsenblattes?

Zum Aufwerfen dieser Frage giebt der Antrag des Vorstandes des Börsenvereins zur Kantateversammlung Veranlassung. Derselbe lautet:

»Die Hauptversammlung wolle in Ergänzung der das Börsenblatt und seine Verwaltung betreffenden Bestimmungen, angenommen in der Hauptversammlung vom 15. Mai 1881 beschließen: »Dem Zweck des Blattes entsprechend sind von der Aufnahme in dasselbe auszuschließen die Anzeigen solcher Firmen, welche nach Ausspruch der Siebener-Kommission und des Vorstandes gegen die in § 2 der Geschäftsordnung der Siebener-Kommission erwähnten, den Verkehr des Sortimenters mit dem Publikum betreffenden Grundsätze verstoßen haben.«

Es muß also gefolgert werden, daß Verlagsanzeigen, Anzeigen unter »Gesuchte« und »Angebotene Bücher«, »Geheilsstellen« u. solcher Firmen dem Zweck des Börsenblattes widersprechen.

Die in Frage kommenden Inserate liegen, wenn sie Verlagsanzeigen sind, nicht nur im Interesse des Sortimenters, sondern auch in dem des Verlegers. Beide wollen von dem Erscheinen aller Neuigkeiten, und womöglich im voraus, unterrichtet sein, der Verleger insbesondere; denn dieser will die verlegerische Thätigkeit des Gesamtbuchhandels verfolgen, da seine Entschließungen und Unternehmungen oft durch dieselbe beeinflusst werden.

Liegen die Inserate auf dem Gebiete der Gesuche und des Angebots, so werden durch ihre Ausschließung die Interessen des Verlegers wie des Sortimenters und Antiquars geschädigt, denen die Gelegenheit entzogen wird, Angebote eigenen Besitzes auf die Gesuche solcher Firmen zu machen und dadurch Gernverkauftes abstoßen zu können oder gelegentlich etwas Wünschenswertes zu erwerben.

Ähnliche Ausführungen über das gemeinsame Interesse des Gesamtbuchhandels an Inseraten aus anderen Rubriken, wie Verlagsveränderungen, Stellengesuche, Warnungen vor Personen können füglich unterlassen werden.

Widerspricht es demnach nicht geradezu dem Zwecke eines Fachblattes, wenn es geflissentlich nicht Notizen nehmen will von bestimmten Mitteilungen, die für die Fachgenossen von Interesse sind, und ist darum die Frage, die an der Spitze dieser Zeilen steht, nicht eine wohlberechtigte?

—er.

Holzhaltiges Papier in wissenschaftlichen Werken.

Abrechnung — Schleuderei — Leihbibliothekwesen oder vielmehr Unwesen und was der Dinge sonst noch sind, werden in größeren oder kleineren Zwischenräumen an dieser Stelle des Börsenblattes besprochen, oft mit Erfolg. Der letztere Umstand veranlaßt mich auf ein Übel hinzuweisen, das jeder Sortimenter empfindet, das jeder aber auszusprechen bisher sich gescheut hat. — Man ist es seit lange gewöhnt, Schulbücher mit holzhaltigem Papier zu finden und man entschuldigte dies, indem man sagte: »Die müssen billig sein und lassen sich sonst nicht zu den normierten Preisen herstellen.« Der Grund ist zwar nicht stichhaltig, aber man kann ihn allenfalls gelten lassen.

Etwas anderes ist es aber, wenn zu teuren, wissenschaftlichen Werken kein holzfreies Papier verwendet wird, und es nehmen angesehenere Verlags-handlungen keinen Anstand in dieser Beziehung etwas — sit venia verbo — leichtfertig zu verfahren.

Der Sortimenter ist es, der wie bei vielen anderen Dingen auch hier die Verantwortung dem Publikum gegenüber und infolge dessen auch den ihm erwachsenden Schaden zu tragen hat. — Verfasser dieses hat beispielsweise

vor ca. 3 Monaten eine Partie eines wissenschaftlichen Werkes bezogen. Er hat heute noch mehrere Exemplare von demselben auf Lager, die mehr oder weniger alle am Rande vergilbt sind. Wiederholt ist Verfasser aus Gelehrtenkreisen wegen dieses Übelstandes interpelliert worden. Derselbe appelliert hiermit, jedenfalls auch im Namen vieler anderer Sortimenters, an die Billigkeit der Verleger, für die ein derartiges Verfahren nur selbst von Nachteil ist. Schreiber dieses ist von seiten des akademischen Publikums veranlaßt worden, diesen Übelstand in wissenschaftlichen Zeitschriften zur Sprache zu bringen; doch will derselbe zunächst an dieser Stelle entsprechende Anregung geben, welche hoffentlich wenigstens von teilweisem Erfolge ist.

Titel auf Broschüren und kleineren Schriften.

Manche Sortimenters stellen solche nur ungerne ins Schaufenster, um sich dadurch nicht den Platz für teure und daher gewinnbringendere Werke zu »verstellen.«

Der Einsender möchte nun in Anregung bringen, den Titel auf den Raum von etwa anderthalb Fingerbreite des oberen Umschlagrandes zusammenzuziehen. Sechs Broschüren so übereinander gelegt und durch ein Band zusammengehalten, daß diese Titel sichtbar bleiben, würden unbedeutend mehr Raum einnehmen als jetzt eine einzige.

Vorauszusetzen wäre natürlich ein möglichst gleiches Format, was ja auch aus anderen Gründen recht erwünscht wäre. Der leerbleibende Raum der Titelseite könnte beliebig vorteilhaft ausgefüllt werden. Das eigentliche Titelblatt könnte ja immerhin beibehalten werden, wenn dafür auch gerade keine zwingende Notwendigkeit vorliegt; der Titel fände auch auf einem Viertel der ersten Druckseite genügend Raum.

A. B.

[26340]

Archiv

für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen.

Herausgegeben von Ludwig Herrig.

Inserate über sprachwissenschaftliche u. pädagogische Litteratur finden im »Archiv« nachhaltige und erfolgreiche Verbreitung. Die durchlaufende Petit-Zeile berechne ich mit 15 s netto bar. Prospekte und Beilagen werden unter billigster Berechnung — je nach Umfang und Größe — in einer Auflage von 850 Exemplaren den Heften beigelegt. Es erscheinen in regelmäßigen Zwischenräumen 8 Hefte pro Jahr.

Braunschweig. George Westermann.

[26341] Den Herren Verlegern empfiehlt sich die

Lithographische Anstalt

von

Winkelmann & Söhne in Berlin

(gegründet 1828)

zur Ausführung jeder Art lithographische Arbeiten in Schwarz- und Farbendruck. Kostenanschläge werden gern gemacht.

Drittes Verzeichnis

der beim Centralbureau des Börsenvereins angemeldeten, zur Ostermesse in Leipzig anwesenden Fremden.

Name.	Firma.	Wohnung.
S. P. Otto Petters.	Bangel & Schmitt in Heidelberg.	Querstraße 16.
Birnan.	Bartholomäus, Fr., in Erfurt.	Stadt Dresden.
Alfr. v. Hölder.	{ Beck'sche t. f. Hofbuch. } in Wien.	Hotel de Prusse.
Karl J. Müller.	{ Alfred Hölder } in Halle.	Beim Komm.
Aug. Schürmann.	{ Buch. d. Waisenhauses } in Halle.	Beim Komm.
Arnold Kuczyński.	{ v. Canstein'sche Bibelanst. } in Halle.	Stadt Dresden.
J. Jolowicz.	Butsch Sohn, Fidelis, in Augsburg.	Stadt London.
Paul Adermann.	Commissions- u. Export-Buch. (M. Reufeld) in Berlin.	Stadt Dresden.
Louis Delion.	Conrad's Buch., C. F., in Berlin.	Stadt Dresden.
Heinr. Kornfeld.	Delion's Buch., W., in Heiligenstadt.	Hotel Sedan.
Friedr. Trotte.	Fischer's med. Buch. in Berlin.	Rürnberggerstr. 6. I.
Eduard Fode.	Flemming, Carl, in Glogau.	Stadt Nürnberg.
Karl Schüler.	Fode, Eduard, in Chemnitz.	Stadt Dresden.
Emil Goldschmidt	Gesellschaft, Photograph., in Berlin.	Stadt Dresden.
Heinr. Scheringer.	aus Berlin.	Hotel Hauffe.
Otto Crag.	Osellius'sche Buch. in Berlin.	Hotel de Prusse.
Bernhard Wahlstab.	Herold & Wahlstab in Lüneburg.	Dresdnerstr. 15.
A. Hirschwald.	Hirschwald, Aug., in Berlin.	Hotel Hauffe.
Rudolph Hopfer jr.	Hopfer, August, in Burg.	Beim Komm.
Heinrich Maß.	Hübner & Maß in Königsberg i/Pr.	Hotel Hauffe.
Carl Kornegen.	Leo, Franz, & Co. in Wien.	Stadt Dresden.
Otto Lohberg.	Lohberg, Otto, in Schmalkalden.	Beim Komm.